

Grundkonzept

VEREIN FÜR UMWELTBILDUNG UND NATURNAHE KINDERPÄDAGOGIK
SCHWALM-EDER

WALD
KINDERGARTEN
Borkenkaefer



www.waldkindergarten-borkenkaefer.de

unterstützt durch:



Inhaltsverzeichnis

1	Wichtiges auf einen Blick	1
2	Die drei A der täglichen Arbeit	2
2.1	Absprachen	2
2.2	Ausrüstung	3
2.2.1	Was ist alltagstaugliche Kleidung?	3
2.2.2	Ich packe meinen Rucksack und ich nehme mit...	3
2.2.3	Natur macht hungrig	5
2.3	Anteilnahme	5
3	Hygiene	6
3.1	Waldtoilette	6
3.2	Händehygiene	6
3.2.1	Wasser	6
3.2.2	Händewaschen	7
3.2.3	Hygienische Händedesinfektion	7
3.3	Abfall	7
3.4	Umgang mit Lebensmitteln	8
3.5	Impfungen	8
4	Mit Kindern im Wald unterwegs	8
4.1	Kinder unter drei Jahren	8
4.2	Extremwetterlagen	9
4.3	Totholz & Kletterbäume	9
4.4	Vergiftung	10
4.5	Sonnenschutz im Wald	10
4.6	Zeckenstiche	11

Diese Konzeption wird im Team jährlich auf Aktualität überprüft, überarbeitet und fortgeschrieben. Das Hintergrundbild wurde freundlich von Freepik zur Verwendung gestellt.

Ansprechpartner: David Schomberg

Stand: Februar 2020

1 Wichtiges auf einen Blick

Wer sind wir und was wollen wir?

Wir sind der Verein für Umweltbildung und naturnahe Kinderpädagogik Schwalm-Eder „VUKS e. V.“. Unser Ziel ist es, Kindern und Erwachsenen die Schönheit unserer heimatlichen Natur näher zu bringen. In diesem Sinne sind wir Träger des „Waldkindergarten Borkenkäfer“ unter der Leitung von Sabine Nuhn, die auf dem Waldhandy unter 0152/37981613 zu erreichen ist. Wir hoffen auch euch bald im Wald begrüßen zu dürfen!

Wo findet ihr uns?

Der Standort des „Waldkindergarten Borkenkäfer“ liegt 500 m vom Waldteich im Borkener Stadtwald entfernt. Der Am Waldteich gelegene Parkplatz kann zur Anfahrt genutzt werden. Als Rückzugsort nutzen wir zwei beheizbare Bauwagen, in denen wir auch unsere Materialien des täglichen Gebrauchs lagern.

Wann könnt ihr uns besuchen?

Wir sind montags bis freitags von 8 – 14 Uhr für euch da. vereinbart doch einfach einen Schnuppertag um euch bei uns umzusehen! Schließungszeiten sind drei Wochen in den Sommerferien, und während der Weihnachtsferien nach Absprache und eine Woche nach Ostern.

Wie viele sind wir?

Der Waldkindergarten Borkenkäfer ist ein eingruppiges Angebot in dem wir bis zu 25 kleine „Borkenkäfer“ betreuen wir bis zu 25 „Borkenkäfer“. Auch eine Betreuung von Kindern ab zwei Jahren ist bei uns möglich.

Was machen wir bei schlechtem Wetter?

Ganz einfach: Wir gehen in den Wald! Von Extremereignissen einmal abgesehen, erkunden wir **bei jedem Wetter** die Natur unseres Waldes. Sonne, Regen und Schnee lassen ihn uns immer wieder neu entdecken!



2 Die drei A der täglichen Arbeit

2.1 Absprachen

Neben einem fast grenzenlosen Freiraum birgt der Wald auch Gefahren, denen alle Beteiligten angemessen begegnen müssen. Absprachen und die Einhaltung dieser ist dabei Grundlage eines vertrauensvollen Umgangs zwischen allen Beteiligten. Um Situationen vorzubeugen, in denen ein spontanes Absprechen untereinander nicht mehr ausreicht, gibt es bei uns wenige, aber klar definierte Verhaltensregeln. Diese Regeln basieren auf Erfahrungswerten, sind aber ebenso stark an die Empfehlung der „Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung e. V.“ (DGUV) angelehnt:

- Die Kinder **bleiben in Sicht- bzw. Hörweite**. Auf ein Sammelsignal muss immer sofort reagiert werden.
- Es darf grundsätzlich **nichts** aus dem Wald (Beeren, Gräser, Pilze, Blätter u. ä.) in den Mund gesteckt bzw. gegessen werden.
- Es darf kein Wasser aus stehenden oder fließenden Gewässern getrunken werden.
- Zahme Wildtiere, Kadaver und Kot dürfen nicht angefasst werden.
- Vor dem Klettern oder Balancieren auf Baumstämmen muss eine Betreuungsperson gefragt werden.
- Stöcke dürfen nicht in Gesichtshöhe gehalten werden. Es darf nicht mit einem Stock in der Hand gerannt werden. Stoßbewegung in Richtung anderer sind verboten!
- Es darf sich niemals in der unmittelbaren Nähe von Holzpoltern aufgehalten werden!
- Der Aufenthalt im gekennzeichneten Bereich von Waldarbeiten ist verboten.



2.2 Ausrüstung

2.2.1 Was ist alltagstaugliche Kleidung?

Bei der Wahl der Kleidung sollte beachtet werden, dass die Temperaturen im Wald häufig niedriger sind als in der umliegenden Umgebung. Bewährt hat sich daher das „Zwiebel-System“: Mehrere Schichten dienen als Kältepuffer und ermöglichen zudem ein situatives An- bzw. Ablegen der Kleidung. Feste Schuhe und lange Kleidung (auch im Sommer) sind unerlässlich. Zum Schutz vor Zecken und Insekten empfehlen wir helle Kleidung und die Benutzung von Insektenschutzmitteln, die sich auf die Kleidung auftragen lassen. Diese Empfehlungen gelten nicht nur für Kinder, sondern auch für die Betreuungspersonen und begleitende Eltern.

Bei Nässe werden wasserdichte Schuhe bzw. Gummistiefel (nicht im Winter), Regenhose sowie Regenjacke benötigt. Im Winter ermöglichen uns zweiteilige Schneeanzüge den Toilettengang.

2.2.2 Ich packe meinen Rucksack und ich nehme mit...

Einige Dinge des täglichen Gebrauchs müssen immer mitgebracht werden. Dafür eignet sich ein gut sitzender, wasserabweisender Rucksack mit folgendem Inhalt:

- Telefonliste für Notfälle
- Trinkflasche
- kleine Isomatte zum Sitzen (während Morgenrunde/ Mahlzeiten)
- Nasstasche/ Dose mit drei feuchten Waschlappen (Toilettengang)
- kleines, frisches Handtuch
- Frühstücksdose
- wasserdichter und verschließbarer Beutel



Sitzunterlage

Liste der
Notfallkontakte



kleines Handtuch



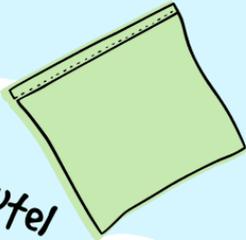
Ich packe meinen

Rucksack ...



3x
nasse
Waschlappen

Plastikbeutel
mit Zipf



Frühstück &
Mittagssnack



Trinkflasche



WALD
KINDER
GARTEN
Borken



Alles was wir nicht täglich mitschleppen können und wollen, lagern wir in unserem Bauwagen. Wechselklamotten für klein und groß lagern hier genauso trocken wie Bücher, Seile, Schnitzmesser, Lupen, Musik-, Bastel- u. Malutensilien, Hängematten, Murmeln, Bälle, Handpuppen, Werkzeug und vieles mehr.

2.2.3 Natur macht hungrig

Wir legen besonderen Wert auf ein ausgewogenes Frühstück, das die Kinder selbst mitbringen (Brot, Müsli, Nüsse, Obst, Gemüse, Wasser, Tee u. Ä.). Unerwünscht sind Süßigkeiten und nicht wiederverwendbare Verpackungen (Tetrapacks, Alufolie, Frischhaltefolie etc.). Bei uns gibt es keinen offenen Zeitraum für das Frühstück, in dem die Kinder sich selbst versorgen. Wir legen Wert auf eine gemeinschaftliche Vesper im Sitzkreis, die je nach Tagesaktivität im Laufe des Morgens nach den Bedürfnissen der Gruppe stattfindet. Ausnahme bildet hier, nach Absprache mit dem pädagogischen Personal, das Frühstück aus einem besonderen Anlass (z. B. Geburtstag). Trinkpausen finden regelmäßig über den gesamten Betreuungszeitraum hinweg statt.

2.3 Rege **A**nteilnahme

Der „Waldkindergarten Borkenkäfer“ lebt vom Engagement aller Beteiligten. Um den Kindern ein Aufwachsen im Wald zu ermöglichen, sind viele Hände und Köpfe gefragt. Ein ständiger Austausch zwischen den Fachkräften, dem Träger, Eltern und Kindern soll die Basis eines positiven WIR-Gefühls sein. Praktische Hilfen seitens der Eltern und Freiwilligen, wie das regelmäßige Mitbringen von Waschwasser, Hilfe beim Putzen des Bauwagens, die Pflege rund um den Bauwagen und das sporadische Aushelfen bei der Betreuung der Kinder sind wesentlicher Bestandteil für das Fortbestehen des Waldkindergartens. Auch größtenteils selbstständige Elterninitiativen, die unser Angebot bereichern, sind herzlich willkommen. Detailliert werden diese Punkte in der Kindergartenordnung geregelt.



3 Hygiene

Im „Waldkindergarten Borkenkäfer“ gelten dieselben Hygieneanforderungen wie auch in einem Regelkindergarten! Als Gemeinschaftseinrichtung unterliegen wir dem Infektionsschutzgesetz und der infektionshygienischen Überwachung durch das Gesundheitsamt inklusive Meldepflicht und Wiederzulassungsregelungen. Aufgrund der räumlichen Bedingungen im Wald, wie beispielsweise dem Fehlen sanitärer Anlagen, müssen alternative Maßnahmen ergriffen werden. Diese werden im Folgenden kurz vorgestellt:

3.1 Waldtoilette

In unmittelbarer Nähe des Bauwagens steht allein dem Personal und Kindern des Waldkindergartens eine blickgeschützte Komposttoilette zur Verfügung. Auf Ausflügen und Wanderungen muss der Toilettengang in der Natur verrichtet werden. Das Personal ist für diesen Fall immer bestens ausgerüstet. Eine solche Waldtoilette liegt selbstverständlich immer deutlich abseits genutzter und bespielter Flächen. Zum Säubern der Kindern werden feuchte Waschlappen genutzt, diese werden nach Gebrauch in einem wasserdichten Beutel verpackt und müssen von den Eltern täglich gereinigt werden. Erfahrungsgemäß ist das Bedürfnis der Kinder, im Laufe des Vormittags die Toilette aufsuchen, gering. Für unsere Wickelkinder befindet sich in einem der Bauwagen eine Wickelmöglichkeit, die mit den nötigen Utensilien und Ersatzklamotten ausgestattet ist. Unterwegs haben wir eine mobile Wickelunterlage und das nötige Zubehör immer dabei. Für die Eltern führen wir eine Wickeldokumentation, um jederzeit Rückmeldung über die Entwicklung des Kindes im Prozess der Sauberkeitserziehung geben zu können.

3.2 Händehygiene

3.2.1 Wasser

Vom Wasserdienst, der unter den Eltern wechselt, wird ein Wasserkanister täglich mit frischem Leitungswasser befüllt. Am Ende des Tages wird der Kanister gereinigt, trocken gelagert und von den Eltern für eine erneute Befüllung mitgenommen. Aus hygienischen Gründen wird das Wasser ausschließlich zur Händehygiene ver-



wendet. Trinkwasser wird von den Kindern und den betreuenden Personen selbst mitgebracht.

3.2.2 Händewaschen

Nach jedem Toilettengang und vor jedem Essen ist bei uns ein gründliches Händewaschen Pflicht. Gereinigt werden die Hände mit Trinkwasser und pH-neutraler, abbaubarer Flüssigseife. Zum Abtrocknen der Hände wird ein kleines Handtuch von jedem Kind im Rucksack mitgeführt, was von den Eltern jeden Tag auszuwechseln ist.

3.2.3 Hygienische Händedesinfektion

Da die gezielte Händedesinfektion die Übertragung von Krankheitserregern verhindern und somit die Ansteckungsgefahr minimieren soll, ist sie nur in bestimmten Fällen nötig. Spezielles Händedesinfektionsmittel wird von den betreuenden Personen ständig mitgeführt. Notwendig ist die Händedesinfektion:

- vor dem Anlegen von Pflastern, Verbänden
- nach Erste-Hilfe-Maßnahmen
- nach Kontakt mit Erbrochenem, Blut und Sekreten
- nach dem Wickelvorgang
- nach Kontakt zu Kindern, die an Durchfall leiden
- bei vermehrtem Auftreten von Durchfall und/ oder Erbrechen in der Einrichtung (z. B. bei Verdacht auf Infektionen mit Noro- oder Rotaviren)

3.3 Abfall

Durch unsere nachhaltige pädagogische Ausrichtung geprägt, möchten wir Abfall vermeiden. Großen Wert legen wir daher auf ein nachhaltiges Hygienesystem ohne Einmalwaschlappen, Papier- und Einmal- Feuchttücher. Auch beim Essen sind verpackte Produkte zu vermeiden. Sollte trotzdem Abfall anfallen, muss er von den Kindern im Rucksack oder von den betreuenden Personen mitgenommen und ordnungsgemäß Entsorgt werden.



3.4 Umgang mit Lebensmitteln

Die Verpflegung muss selbst in geeigneten Gefäßen mitgebracht werden. Aufgrund der fehlenden Kühlmöglichkeit sollte man auf leicht verderbliche Lebensmittel verzichten. Um einen adäquaten Umgang mit Lebensmitteln zu festigen und zu sichern, findet das Frühstück immer im gemeinsamen Sitzkreis mit Beteiligung von betreuenden Personen statt.

3.5 Impfungen

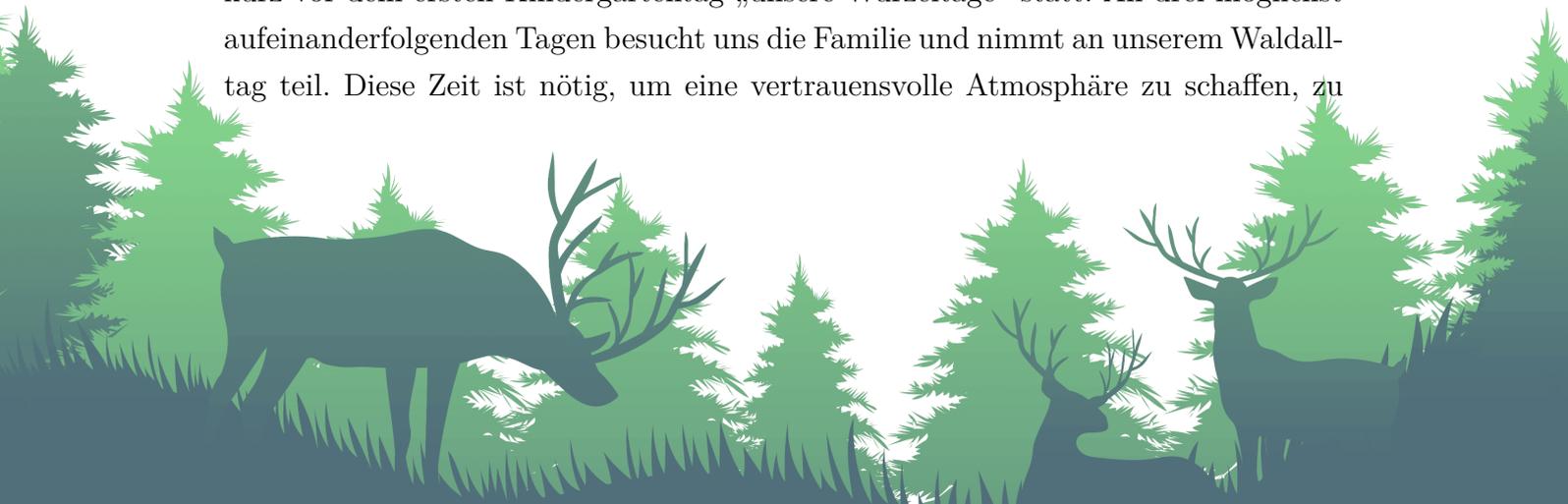
Da wir uns in der freien Natur aufhalten, sollte auf einen ausreichenden Impfschutz, insbesondere vor Tetanus (Wundstarrkrampf) und FSME, geachtet werden. Hier empfehlen wir eine Absprache mit dem jeweiligen Kinderarzt.

4 Mit Kindern im Wald unterwegs

Durch den ständigen Aufenthalt im Wald werden die Kinder ganzheitlich gefördert. Ständig gefordert zu sein, heißt für Kinder aber auch, dass irgendwann die Kraft oder Konzentration nachlässt, es zu falschen Einschätzungen kommt und die Reaktionsfähigkeit abnimmt. Ständig wechselnder und unebener Bodenbelag, Stolperfallen und der meist sehr unterschiedliche motorische Entwicklungsstand von Kindern tun ihr übriges und sorgen dafür, dass Stürze einen Unfallschwerpunkt darstellen. Sich der Gefahren eines Waldaufenthaltes immer vollständig bewusst zu sein ist allerdings nicht Aufgabe der Kinder. Das betreuende Personal ist über walddtypische Gefahren informiert und kann diese einschätzen. Meist kann durch eine gute Planung und entsprechende situative Hinweise an Kinder und Eltern den meisten Gefahren vorgebeugt werden. Schulungen und Fortbildungen auf diesem Gebiet werden von den betreuenden Personen regelmäßig wahrgenommen.

4.1 Kinder unter drei Jahren

Um dem besonderen Betreuungsbedarf unserer U3-Kinder gerecht zu werden, finden kurz vor dem ersten Kindergarten tag „unsere Wurzeltage“ statt. An drei möglichst aufeinanderfolgenden Tagen besucht uns die Familie und nimmt an unserem Waldalltag teil. Diese Zeit ist nötig, um eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen, zu



beurteilen, ob sich das Kind ausreichend sicher im Wald bewegt, um Probleme oder sogar Ängste zu thematisieren und gemeinsam Bewältigungsstrategien zu entwickeln. Kinder und Eltern sollen in dieser Zeit erste Wurzeln schlagen, Lieblingsplätze erkunden, und den Waldkindergarten gemeinsam erleben. Bei uns sind immer auch die Eltern ein Teil des Kindergartens und allein deren positive Einstellung kann in der Phase der Eingewöhnung Bäume versetzen.

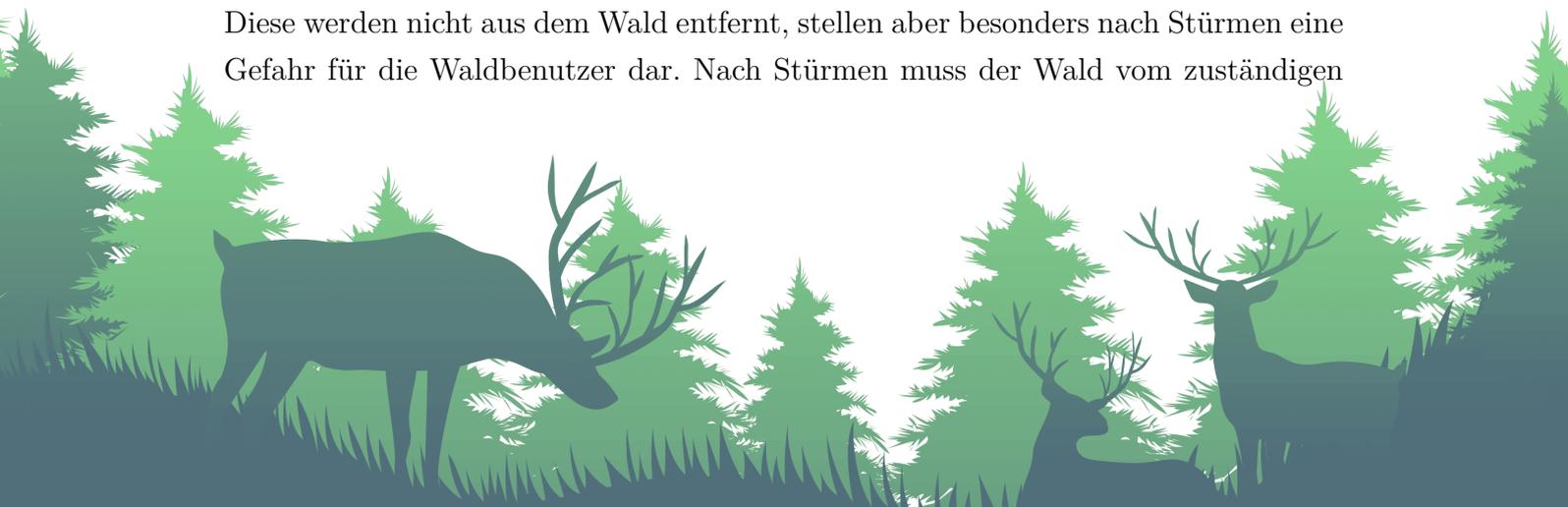


4.2 Extremwetterlagen

Bei schlechtem Wetter steht uns ein beheizter Bauwagen als Zufluchtsort zur Verfügung. Bei amtlichen Unwetterwarnungen des Deutschen Wetterdienstes und bei sonstigen extremen Wetterlagen kann nach Ermessen des dementsprechend geschulten pädagogischen Personals kein Aufenthalt im Wald stattfinden. Für diese Extremwetterlagen steht uns ein Ausweichraum in der Westrandstraße 44 (in direkter Nachbarschaft zum Borkener Hallenbad) zur Verfügung. Dort können die Kinder bis zur Abholung durch die Eltern angemessen betreut werden. Sollte eine schnelle Abholung aus dem Wald nötig sein, ist die Zusammenarbeit mit einem ortsansässigen Fahrdienst geplant. Diese Eckpunkte integrierend, wird der Notfallplan derzeit noch erarbeitet.

4.3 Totholz & Kletterbäume

In diesem Punkt legen wir Wert auf eine regelmäßige Absprache mit dem zuständigen Förster. Als Totholz werden tote Baumstümpfe und abgestorbene Äste bezeichnet. Diese werden nicht aus dem Wald entfernt, stellen aber besonders nach Stürmen eine Gefahr für die Waldbenutzer dar. Nach Stürmen muss der Wald vom zuständigen



Förster freigegeben werden, bevor der normale Walkindergarten-Alltag einkehren kann.

Auch die Auswahl von Kletterbäumen erfolgt bei uns in Absprache mit dem Forstamt. Da Klettern einem Grundbedürfnis der Kinder gleichkommt, machen wir es den Kindern unter bestimmten Voraussetzungen möglich. Die maximale Kletterhöhe (gut sichtbar gekennezeichnet) beträgt maximal drei Meter, wobei die tatsächliche Kletterhöhe von Alter, den motorischen Fähigkeiten und der Einschätzung der betreuenden Person abhängt.

4.4 Vergiftung

Aufgrund der Gefahr, die vom Verzehr von Waldfrüchten ausgeht, gibt es die Verhaltensregel: **Nichts aus dem Wald darf in den Mund genommen werden!** Um die größtmögliche Sicherheit zu gewährleisten, muss im Falle einer möglichen Vergiftung sofort eine Ärztin oder ein Arzt aufgesucht werden. Auch die Rufnummer der Giftnotrufzentrale wird immer von den betreuenden Personen mitgeführt.

Die beste Vorsorge besteht in einer guten Ortskenntnis und der Wahl eines sicheren Aktivitätsradius. Wenn ein Ausweichen nicht möglich ist, können potentielle Gefahren, wie beispielsweise der grüne Knollenblätterpilz (*Amanita phalloides*) durch Absammeln wenigstens zeitweise minimiert werden.

4.5 Sonnenschutz im Wald

Kinderhaut ist noch sehr dünn, verfügt noch nicht über ausreichende Reparaturmechanismen zur Beseitigung von UV-Schäden und ist daher um ein vielfaches schutzbedürftiger als Haut von Erwachsenen. Im Wald selbst bietet uns das Blätterdach einen guten Schutz vor direkter Sonneneinstrahlung. Doch zu einem Waldalltag gehören auch Lichtungen, Waldränder und Wege, die teilweise der direkten Sonneneinstrahlung ausgesetzt sind. Um die Schädigung der Haut möglichst gering zu halten, halten wir folgende Dinge für essenziell:

- **Direkte Sonnenbestrahlung meiden!**

Wald ist nicht nur schattig! Bei starker Sonneneinstrahlung vermeiden wir mit den Kindern lange Aktivitäten am Waldrand, auf Lichtungen, Waldwiesen und Wegen.



- **Passende Kleidung schützt die Kinder!**

Wir empfehlen den Eltern das mitgeben einer Kopfbedeckung mit Nackenschutz. Dazu luftige, lange Kleidung mit UV-Schutz Gewebe bietet einen zuverlässigen Schutz.

- **Jetzt erst kommen die Sonnenschutzmittel!**

Es ist wichtig einen sehr hohen Lichtschutzfaktor zu wählen und das Produkt dick aufzutragen und immer wieder nachzucremen. Bitte liebe Eltern, denkt auch an Ohren, Nacken, Lippen, und Füße.

4.6 Zeckenstiche

Die Zeit in der Zecken aktiv sind, liegt vorwiegend in den Monaten März bis Oktober. An niedrigem Buschwerk, von Sträuchern, Gräsern oder Farnen werden sie abgestreift und gelangen an unseren Körper. Die betäubenden Substanzen sorgen dafür, dass der Zeckenstich einige Zeit unbemerkt bleibt. Die Gefahr durch Zeckenstiche liegt in der möglichen Übertragung der Infektionskrankheiten Frühsommer-Meningo-Enzephalitis (FSME) und die Lyme-Borreliose. In der alltäglichen Arbeit helfen folgende Maßnahmen die Wahrscheinlichkeit für einen Zeckenstich zu verringern:

- Helle und lange Kleidung hilft beim Absuchen nach Zecken!
- Vorhandene Zecken müssen sofort entfernt werden. Die Gefahr der Übertragung von Infektionskrankheiten kann durch unverzügliches Entfernen minimiert werden. Dafür wir von den betreuenden Personen immer eine Zeckenzange, -karte oder ähnliches mitgeführt. Vor dem Besuch unseres Waldkindergartens müssen sich die Eltern ausdrücklich mit dieser Vorgehensweise einverstanden erklären.
- **Zuhause müssen die Kinder täglich nach Zecken abgesucht werden!**

